

(zwischen Luzern und Bern), gestattet. Die jüdischen Täler haben wie in Tirol bereits Mittelmeerklima und liefern Weizen, Mais, Trauben, Oliven und Zitronen. — Eine beträchtliche Einnahmequelle liefert dem Schweizer der Fremdenverkehr (jährlich 300 000—400 000 Reisende), der durch die Natur Schönheiten des Landes und die vielen Kurorte veranlaßt wird. Den größten Teil der Sommergäste stellen die Deutschen. Nirgends ist aber auch für alle Bedürfnisse des Reisenden in so trefflicher Weise gesorgt wie in dem kleinen Freistaate des Alpenlandes.

Die Hauptverkehrslinie der Schweiz ist die Gotthardbahn, sie verbindet das industrielle Rheingebiet und die gewerbeltätige Nordschweiz mit Italien. Von ihren 53 Tunneln hat der größte (zwischen Göschenen und Airolo [airölo]) 15 km Länge. Die neue Simplonbahn verbindet Brieg im oberen Wallis mit dem Langenjee.

Zu Erwerbsleben der Schweiz spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle, noch größere Bedeutung aber haben Industrie, Handel und Verkehr. Die Schweiz ist deshalb das dichtestbevölkerte Hochgebirgsland der Erde.

Übersichtstabelle.

41 000 qkm, $3\frac{1}{3}$ Mill. E., auf 1 qkm 80 E.

Städte.

	Einv.		Einv.		Einv.
Zürich . . .	190 000	Lausanne . .	50 000	Winterthur . .	25 000
Basel . . .	130 000	St. Gallen . .	50 000	Neuenburg . .	20 000
Genf . . .	115 000	Chaux-de-Fonds	40 000		
Bern . . .	70 000	Luzern . . .	30 000		